

UL-Pfingstrallye 2008 - ein ultraleichter Aus-Flug mit Spaßfaktor

Wenn das Ziel im Weg ist, bleibt noch der Weg als Ziel.

Die Pfingstrallye der ULKO-NRW konnte diesmal bei Spitzenwetter starten, verlief jedoch gänzlich anders, als zunächst vorgesehen – und das war gut so.

Angemeldet hatten sich 14 Ultraleichtflugzeuge: von C42 über Zodiac, P92, Impulse, Eurostar, Sting, FK 12 und CT war so ziemlich jedes gängige Modell aus dem UL-Sektor vertreten.

Sammelplatz für die geplante Alpenüberquerung – die mit einem vorgeschalteten Einweisungstermin in Kamen, an dem alle Besatzungen teilnahmen, gründlich vorbereitet wurde – war am 9. Mai Mühldorf am Inn.

Ein UL-gewohnter, sehr schöner Flugplatz mit ausgesprochen netter Atmosphäre und prima Infrastruktur empfing die Crews aus NRW.

Die Platzgastronomie war mit dieser Pfingstinvasion alles andere als überfordert und bot ein super Angebot á la carte, das eher an weiteres Verweilen als an Aufbruch denken ließ.

Aufbruch wohin? Wie es sich schon seit einigen Tagen andeutete, würde uns das von der Adria herein ziehende schlechtere Wetter zwar noch nach Ferlach in Österreich hineinlassen. Die Wahrscheinlichkeit von dort aus an die slovenische und/oder italienische Küste weiter fliegen zu können oder am Pfingstwochenende wieder nach Deutschland zurück zu kommen ging allerdings gegen Null.

Also Abbruch, Umkehr oder ein anderes lohnenswertes Ziel. Wir beschlossen, in die Tschechei auszuweichen. Eine interessante Logistikaufgabe für den verantwortlichen Sportreferenten, musste doch nicht nur die Ferlacher Hotellerie freundlich aber verbindlich storniert werden, sondern in Tschechien ein attraktiver Zielflugplatz mit 14 platznahen, freien und bezahlbaren Doppelzimmern gefunden werden. Dies wäre ohne die Unterstützung von Roland Seel, selbst UL-Pilot und Hotelier mit einem Bein in Tschechien, nicht möglich gewesen. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an die enttäuschten aber verständnisvollen Ferlacher und an Roland (Kontakt: Roland Seel, hotel@zdhs.de, Pension Majka am See) für seine spontane Hilfsaktion.

Das neue Ziel: BENESOV, ein landschaftlich sehr reizvoll eingebetteter Flugplatz südsüdöstlich von Prag. Schnell waren drei Formationsflugpläne aufgegeben, die Funkaufgaben für die Führungsmaschinen der drei Gruppen, die den unterschiedlichen Geschwindigkeitsbereichen der Teilnehmermaschinen Rechnung trugen, verteilt und Mühldorf hinter uns gelassen.

Der zu überfliegende Bayerische Wald konnte natürlich kein Alpenfeeling aufkommen lassen; dennoch nötigte es dem ein oder anderen Teilnehmer angesichts der gegebenen Windverhältnisse, unlandbarer Streckenabschnitte, massiver erkennbarer Sturmschäden im Baumbestand und unvermutetem Schnee in den Gipfelregionen durchaus Respekt ab.

In Benesov empfing uns Vladi Fiala, die Seele des Platzes, Golf I-Fan und Flugschulenbesitzer – der uns über das gesamte Wochenende mit Rat und Tat begleitete, organisierte, gängig machte, übersetzte – gute Unterkünfte und natürlich das ein oder andere Entspannungsbudweiser.

Nach den anstrengenden langen Flügen am Freitag war für Samstag ein erholsamer "Ruhetag mit Stadtbummel" bei allerbestem Wetter in Prag angesagt. Nachdem das Ticketproblem gelöst war – zahlbar nur in Kronen – wurde gemeinsam das tschechische Gegenstück einer S-Bahn bestiegen und geruhsam in die Hauptstadt der Tschechei getingelt. Die Stadt erkunden, die Burg erobern, eine Flussfahrt auf der Moldau unternehmen, die Karlsbrücke mit tausenden anderer teilen, die Gastronomie erproben oder einfach nur vor einem Cafe in der Sonne sitzen – jedem das Seine – und dann mit unvermuteter Disziplin alle 28 wieder gemeinsam auf dem Gruppenticket zurück nach Benesov.

Am Pfingstsonntag ging es dann wieder in die Luft. Die nahe gelegene Moldau, ihre Mäander, Stauseen und beeindruckenden Schlösser und Burgen luden zum Luftwandern ein.

Mit 14 Flugzeugen und den entsprechenden hungrigen Mäulern haben wir nicht nur die Gastronomie unseres "Wendeflugplatzes" Strunkovice, im Süden Tschechiens gelegen, (fast) zum Erliegen gebracht. Zunächst haben unsere mitreisenden Sprachtalente die nur Tschechisch und etwas Deutsch sprechenden KameradInnen mit ihrem englischen Funk zur sichereren Sprachlosigkeit verurteilt, um dann bei der Übersetzung der örtlichen Speisekarte für durchaus belustigende Überraschungen zu sorgen.

Am Montag ging es dann in zwei Gruppen wieder gen Heimat.

Eine Sechser-Gruppe flog den direkten Weg über Crawinkel bei Eisenach. Die andere Achter-Formation wurde unter freundlicher und geduldiger Assistenz der Prager Controller südöstlich an der Goldenen Stadt vorbei geführt in Richtung Elbsandsteingebirge. Dann über Pirna, und im Kontakt mit Dresden Tower mittig über die Stadt mit Logenplatzsicht auf die Elbschlösser, Frauenkirche, Zwinger etc... an Meißen vorbei nach Riesa, wo zum Tanken oder zur Nahrungsaufnahme zunächst eine Bundesstraße mit Ampelsicherung für die Flugzeuge gequert werden muss.

Ein Teil der Gruppe ließ es sich nicht nehmen, auf der letzten Etappe noch mal bei den Kollegen in Bad Frankenhausen halt zu machen; hatten diese doch am 12.05. ihren Fugtag.

Letztlich landeten alle wieder, beladen mit Mengen von Eindrücken (die zum Glück nichts wiegen:), heil und zufrieden an ihren Heimatflugplätzen.

Roland Schneider, Werner Höhn und Uwe Post freuen sich – mit den teilnehmenden Besatzungen - über die gelungene Rallye. Tschechien hat Osteuropa ins Blickfeld gerückt – vielleicht geht's im nächsten Jahr nach Polen und/oder die baltischen Staaten; die Planungen laufen bereits.